

Medien-Information

19. April 2018

Ministerpräsident Günther nach Rotterdam-Reise: Große Hoffnungen, LNG-Terminal in Brunsbüttel zu realisieren

ROTTERDAM/KIEL. Zum Abschluss seines Besuches in Rotterdam hat Ministerpräsident Daniel Günther heute (19. April) ein positives Fazit gezogen. Gemeinsam mit einer großen Delegation aus Politik und Wirtschaft, der auch Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz und der maritime Koordinator der Bundesregierung, Norbert Brackmann, angehören, hatte sich der Regierungschef im Hafen von Rotterdam über die Chancen und Nutzen eines Flüssigerdgas (LNG)-Terminals informiert.

„Die Reise war ein voller Erfolg mit beeindruckenden Eindrücken in neueste Techniken und sehr guten Gesprächen mit den verantwortlichen Akteuren. Wir fahren daher mit der großen Hoffnung zurück, dass wir dieses Projekt in Schleswig-Holstein realisieren können und auch gemeinsam wollen“, so Günther. Es könnte die erste Anlage dieser Art in Deutschland sein. „Alle zusammen, die Unternehmer aus der Region, der Bürgermeister von Brunsbüttel und die Landesregierung haben in den Gesprächen sehr deutlich gemacht, dass wir großes Interesse an einem LNG-Terminal in Brunsbüttel haben. Das war schon sehr eindrucksvoll“, sagte Günther. In Gesprächen mit Vertretern der Unternehmen Gasunie, Vopak und Oiltanking habe das Land klar gemacht, dass es jegliche Unterstützung anbiete und schon jetzt jährlich 250.000 Euro investiere, um die Planungen auf Landesebene zu bündeln.

„Flüssiggastechnik macht uns auch unabhängiger von russischen Gasimporten. In Bezug auf die Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit von Energie ist das für uns ein sehr wichtiger Punkt für eine mögliche Ansiedlung“, so der Ministerpräsident. Genauso wichtig sei es daher, dass zahlreiche Unternehmen im Industriegebiet Brunsbüttel Abnehmer für Flüssigerdgas sein können. Auch das habe die Delegation bei ihrem Besuch in den Niederlanden eindrucksvoll dargelegt.